

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-wesel-hamminkeln-und-schermbeck/ideen-fuers-hotel-und-den-rhein-id7814373.html>

Kunsth Handwerk

Ideen fürs Hotel und den Rhein

08.04.2013 | 18:01 Uhr



So könnte die Skulptur am Rhein aussehen.

Foto: Erwin Pottgiesser nach Vorlage von Christoph von Mulert

Drei Kunsthandwerker haben den Besitzern des Waldhotels Tannenhäuschen ein Geschenk gemacht und außerdem eine Skulptur für das Rondell am Rhein entworfen.

Genau genommen ist es ein jeckes Jubiläum, das das Waldhotel Tannenhäuschen in diesem Jahr feiert: 111 Jahre. Und so wird momentan jeder Gast automatisch darauf hingewiesen. Christoph von Mulert aus Hamminkeln, Guido Schneidermann-Abelhak aus Bislich und „Mo“ aus Hünxe haben eine Skulptur mit der „111“ gefertigt, inklusive des grünen „T“ und der Krone als Markenzeichen für das Tannenhäuschen. Das Trio, das bereits mehrere Werke im Skulpturengarten des Hotels geschaffen hat, möchte sich auf diese Art und Weise bei den Inhabern Willi und Christiane Hetzel bedanken. Der Chefin entfuhr denn auch ein „Wow“, als dem Kunstwerk aus schwarzem Granit und Metall die goldene Krone aufgesetzt wurde.

Christoph von Mulert (50), der eigentlich aus dem Gartenbau kommt, Steinmetz Guido Schneidermann-Abdelhak (53) und Mo (58), der viel mit Naturstein arbeitet, haben aber noch weitere Ideen und eine Arbeitsgruppe „Skulptur für Wesel“ gegründet. Angeregt wurden sie durch den Weseler Winfried Evertz, der sich bereits zur Diskussion um ein Kunstwerk für die Rheinpromenade geäußert hat (die NRZ berichtete). Es ist für die Mitte des Rondells angedacht, wo momentan noch der Anker am Boden liegt.

Ziegel aus Abbruchhäusern

Einen Entwurf gibt es bereits. Es handelt sich um eine gemauerte Säule in einer Höhe von 2,50 Meter, wobei die Ziegel aus Abbruchhäusern im Raum Wesel stammen sollen. Oder, so eine weitere Idee der drei Kunsthandwerker, man könnte bei Niedrigwasser am Rheinufer angespülte Ziegel für die Skulptur sammeln. Auf der Säule sollen

Elemente aus rostigem Stahl ruhen plus einer Granitkugel als Krönung und das in einer Höhe von 3,50 Meter. Damit wäre das Werk weithin sichtbar, ganz anders als der Anker, der erst entdeckt werden kann, wenn man unmittelbar davor steht. Die aufgesetzten Elemente können als Wellenspiel des Rheins gesehen werden, wobei die Kugel auf den Wellen zu tanzen scheint.

Wiesel erwünscht

Das Trio könnte sich aber auch andere Gestaltungsmöglichkeiten vorstellen und steht deshalb im Kontakt mit Bürgermeisterin Ulrike Westkamp und Dagmar Ewert-Kruse von der Bürgerinitiative Historisches Rathaus. Ewert-Kruse hat den Entwurf bereits begutachtet und regte an, noch die Wiesel aus dem Weseler Wappen zu berücksichtigen. Vielleicht wären die ja in der Granitkugel unterzubringen, in einer anderen Gesteinsfarbe zum Beispiel, sagt von Mulert.

Von Petra Herzog